



## «*Begleitete Selbstevaluation* <sup>GL</sup>»

**Informationen für Schulleitungen und Evaluationsteams**

### **Herausgeber**

Departement Bildung und Kultur  
Abteilung Volksschule  
Gerichtshausstrasse 25, 8750 Glarus  
[www.gl.ch](http://www.gl.ch)

**Glarnerland macht beweglich**

### **Grundlagen**

- Begleitete Selbstevaluation, Norbert Landwehr
- Selbstevaluation in der Schule, Claus G. Bühren

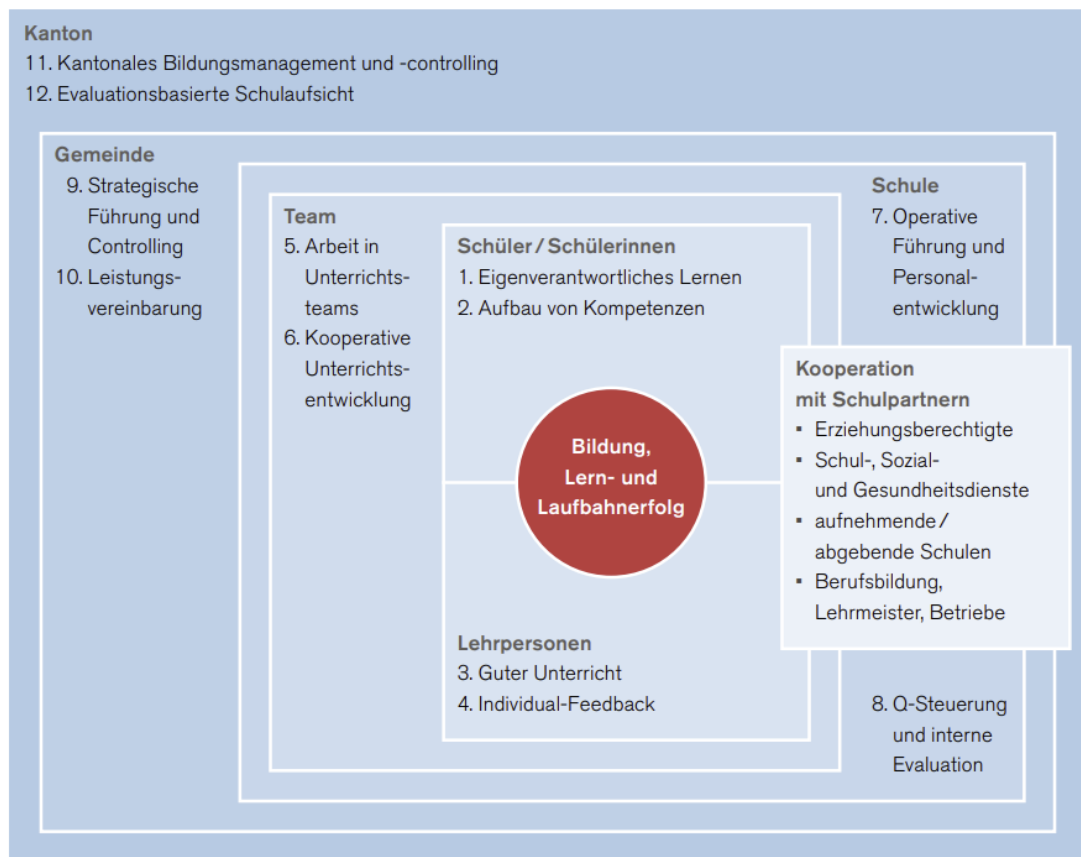
© 2021

## Inhalt

1	Ausgangslage und gesetzliche Verankerung	1
2	Wichtige Voraussetzungen an einer Schule	2
3	Ziele	3
4	Neun Schritte der « <i>Begleiteten Selbstevaluation</i> <sup>GL</sup> »	5
5	Rahmenbedingungen und Ressourcen	8
6	Rollen und Verantwortlichkeiten	8
7	Reporting und Controlling	8
8	Gelingsbedingungen und Mehrwert	9
9	Methoden und Instrumente	10
10	Literaturverzeichnis	16

# 1 Ausgangslage und gesetzliche Verankerung

Die Auseinandersetzung mit der Qualität in den Schulen vor Ort ist unerlässlich für eine gute Schul- und Unterrichtsqualität. Im Rahmen des Qualitätsmanagements an der Volksschule sind die Schulen deshalb dazu angehalten, die Qualität des Unterrichts und des Schullebens periodisch zu evaluieren. Diese regelmässigen Standortbestimmungen sind Teil der permanenten Schulentwicklung und sollen gewährleisten, dass Entwicklungsergebnisse der eigenen Arbeit und deren Wirkungen (auf Lernende und Lehrpersonen) in die laufenden Planungen einfliessen können (Rahmenkonzept «Gute Schulen – Qualitätsmanagement an der Volksschule im Kanton Glarus», QM Element 8).



(Departement Bildung und Kultur, 2010)

Die gesetzlichen Grundlagen für die Weiterentwicklung der Qualität an den Schulen sind in der Volksschulvollzugsverordnung (Art. 22 Abs. 2) verankert:

## *Qualitätsmanagement*

<sup>1</sup> Im Rahmen der pädagogischen Schulführung ist die Schulleitung verantwortlich für das Qualitätsmanagement in ihrer Schule.

<sup>2</sup> Insbesondere ist sie zur internen Evaluation ihrer Schule sowie zur Zusammenarbeit mit der evaluationsbasierten Schulaufsicht des Kantons verpflichtet.

Das interne Qualitätsmanagement wurde bereits im Turnus II (2011 – 2015) der evaluationsbasierten Schulaufsicht als ungenügend beurteilt. Auch mit dem Abschluss des Turnus III im Jahr 2020 musste erneut festgestellt werden, dass die Qualität von Schule und Unterricht nur vereinzelt systematisch erfasst, gesichert und stetig weiterentwickelt wird. Verantwortlich für das interne Qualitätsmanagement an den Schulen ist die Schulleitung. Sie ist zur internen Evaluation ihrer Schule sowie zur Zusammenarbeit mit der evaluationsbasierten Schulaufsicht des Kantons verpflichtet.

Um diesem Missstand entgegenzutreten hat die Abteilung Volksschule entschieden, dass alle Schulen bis zum Start des vierten Turnus der evaluationsbasierten Schulaufsicht im Schuljahr 2024/2025 eine «Begleitete Selbstevaluation» durchlaufen.

## 2 Wichtige Voraussetzungen an einer Schule

Wenn eine Schule zum ersten Mal eine systematische interne Evaluation durchführt, ist es notwendig, das Kollegium mit der Philosophie, der Absicht, dem Ziel, dem Nutzen und der Art der Durchführung vertraut zu machen. Die Aufgabe der Schulleitung besteht darin, Klarheit, Offenheit und Glaubwürdigkeit und damit Handlungssicherheit für alle Beteiligten und Betroffenen zu schaffen. Im Vordergrund steht daher zunächst die Aufgabe, weitgehende Einigung darüber herzustellen, welches der gemeinsame Nutzen der erwarteten Ergebnisse für die konkrete Arbeit im Schulalltag ist. Folgende Fragen gilt es zu klären:

- Wozu dient die interne Evaluation?
- Welches Ziel soll damit erreicht werden?
- Welche Funktion (Entwicklung oder Rechenschaft) soll die interne Evaluation erfüllen?

**Tipp:** Es muss dem Kollegium klar sein, warum evaluiert wird. Im Vordergrund stehen die Weiterentwicklung der eigenen Schule, die Qualitätssicherung und -entwicklung.

Bevor mit der internen Evaluation gestartet werden kann, müssen die Beteiligten informiert sein, was sie erwartet. Sie müssen die einzelnen Ablaufschritte eines Evaluationsprozesses kennen.

Die Schule selbst entscheidet, wie sie mit den erhobenen Daten umgehen will. Im Sinne der Rechenschaftslegung gegenüber der Schulbehörde ist die Schulleitung aber verpflichtet, über die Evaluationsvorhaben, die Durchführung und die getroffenen Massnahmen zu informieren.

Folgende Fragen müssen geklärt werden:

- Was passiert mit den Daten?
- Wer soll über die Ergebnisse der durchgeführten Evaluation informiert werden?
- Was sollen die an der Evaluation Beteiligten erfahren?
- Wie soll die Information erfolgen und wer ist dafür verantwortlich?

**Tipp:** Die Art und Weise des Umgangs mit den Daten sowie die Veröffentlichung der Ergebnisse der Evaluation muss bereits zu Beginn der internen Evaluation geklärt werden.

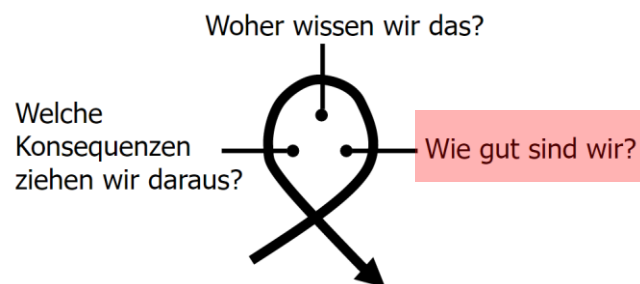
Evaluationsknowhow ist eine wichtige Voraussetzung, um an einer Schule erfolgreich eine interne Evaluation durchzuführen. Die Schulleitung oder die für die interne Evaluation verantwortliche Person muss wissen, wie eine Evaluation abläuft und zudem die Hauptverantwortung für das Verfahren übernehmen.

- Gibt es an der Schule speziell für die Evaluationsarbeit ausgebildete Lehrpersonen? Ist es die Schulleitung?
- Bestehen Möglichkeiten der Vernetzung, des Austausches mit anderen Schulen, die ebenfalls (evtl. zum gleichen Bereich) eine interne Evaluation durchführen?

Tipp: Die Wahl des Evaluationsbereiches und die zeitliche Ansetzung der Evaluation müssen begründet sein. Die Wahl der Methoden, der Instrumente und der Umfang der Datensammlung sollte sich nach den realistisch verfügbaren Zeitressourcen der Beteiligten richten.

### 3 Ziele

Die Schulen erwerben mit der «Begleiteten Selbstevaluation<sup>GL</sup>» Kompetenzen und Wissen im Bereich der Qualitätssicherung und der Qualitätsüberprüfung. Damit sollen sie befähigt werden, künftig regelmäßig in ausgewählten Bereichen durch interne Evaluationen die Schul- und Unterrichtsqualität zu überprüfen.



(Schratz M., 2004)

Jede Schule hat bis April 2024 den mehrschrittigen Prozess der «Begleiteten Selbstevaluation<sup>GL</sup>» in Anlehnung an das Verfahren von Norbert Landwehr durchlaufen. Sie orientieren sich dabei an folgenden Grundsätzen und Zielsetzungen:

#### **Machbarkeit**

- Evaluation in einem beschränkten Zeitrahmen ohne überfordernde Ansprüche

#### **Ganzheitliches Evaluationsverständnis**

- Verbindung von quantitativen und qualitativen Verfahren

#### **Gezielter Aufbau von Evaluations-Knowhow**

- An einem Beispiel erleben, wie es geht

#### **Qualitätsmanagement leben**

- Verbindung eines inhaltlichen Anliegens mit einem QM-Anliegen

### **Evaluation als Event**

- Evaluation als positive Erfahrung mit klarem Anfang und klarem Ende

## 4 Neun Schritte der «Begleiteten Selbstevaluation<sup>GL</sup>»

Das Verfahren der «*Begleiteten Selbstevaluation<sup>GL</sup>*» umfasst neun Schritte:

### **Schritt 1:** Information der Hauptschulleitung und der Schulkommission

- Hauptschulleitungen und Schulkommissionen erhalten einen Überblick über den Prozess.
- Hauptschulleitungen und Schulkommissionen haben Kenntnis über ihre eigene Rolle, Verantwortung und Aufgaben.

### **Schritt 2:** Vorbereitende Klärungen und mögliche Evaluationsthemen

- Den Schulleitungen werden die Ziele, die Schritte sowie die Rahmenbedingungen erläutert.
- Schulleitungen bilden ein Evaluationsteam. Dieses setzt sich aus der Schulleitung und interessierten Lehrpersonen zusammen (bspw. Mitglieder der Steuergruppe, Q-Gruppe, Delegationen aus UT's, Projektteam externe Evaluation).
- Schulleitungen informieren das Kollegium über die Einbettung der internen Evaluation im Rahmenkonzept «Gute Schulen – Qualitätsmanagement an der Volksschule im Kanton Glarus» sowie über die geplante «*Begleitete Selbstevaluation*».
- Im Team werden mögliche Evaluationsthemen gesammelt.

### **Schritt 3:** Weiterbildung «Instrumenten- und Methodenkoffer»

- Schulleitung und Evaluationsteam erhalten von der Abteilung Volksschule einen Überblick über geeignete Evaluationsmethoden und Instrumente.

### **Schritt 4:** Brennpunkte und Grobplanung

- Schulleitung und Evaluationsteam setzen sich mit möglichen Evaluationsthemen auseinander und suchen nach den bedeutsamsten Brennpunkten.
- Das Schulteam entscheidet über das Evaluationsthema.
- Fragestellung der internen Evaluation wird festgelegt und eruiert, welche Adressaten zur Fragestellung Antworten liefern können.
- Vorbereitungen und die Grobplanung von Schritt 5 werden getroffen.
- Methodik und Zeitpunkt von Schritt 9 werden festgelegt.



**Schritt 5: Datenerhebung**

- Die Schule plant die Datenerhebung (allenfalls mit punktueller Unterstützung durch Fachpersonen oder durch die Abteilung Volksschule).
- Organisatorische Vorbereitungen werden getroffen (Bereitstellung von Instrumenten, Räumen und Personengruppen).
- Die Datenerhebung wird gemäss Evaluationsplanung durchgeführt.
- Das Evaluationsteam führt eine Kurzreflexion zur Datenerhebung durch.

**Schritt 6: Datenaufbereitung**

- Die Daten werden für die weitere Verwendung im Team aufbereitet.
- Das Evaluationsteam erarbeitet einen Verlaufsplan für die Plenumsveranstaltung (Schritt 7) sowie für die Entwicklungsplanung (Schritt 8).

**Schritt 7: Datenfeedback und die gemeinsame Dateninterpretation im Kollegium**

- Die Evaluationsdaten werden dem Kollegium präsentiert.
- Das Kollegium analysiert und diskutiert die Daten.
- Aus den Evaluationsdaten werden Konsequenzen abgeleitet und Massnahmenvorschläge erarbeitet.










**Schritt 8: Entwicklungsplanung erstellen**

- Die erarbeiteten Massnahmenvorschläge werden von der Schulleitung und dem Evaluationsteam gesichtet und priorisiert.
- Gegebenenfalls werden die geplanten Massnahmen ins Schulprogramm aufgenommen.
- Es entsteht eine Grobplanung für die Massnahnumsetzung.
- Die Umsetzungsplanung wird im Kollegium im Rahmen einer Teamsitzung präsentiert und diskutiert.

**Schritt 9: Reflexion des Evaluationsprojektes und der Massnahnumsetzung**

- Die Schulleitung und das Evaluationsteam holen Rückmeldungen des Kollegiums zum Prozess und zur Massnahnumsetzung ein.
- Die eingeholten Rückmeldungen werden gesichert.
- Es wird eine Reflexion zur Prozessgestaltung durchgeführt.
- Konsequenzen für künftige Evaluationsprojekte werden formuliert.
- Die Schulleitung und das Evaluationsteam informieren über den Stand der Massnahnumsetzung.

Die «Begleitete Selbstevaluation<sup>GL</sup>» im Überblick:

	Umsetzungsschritte	Handlungsschwerpunkte	Praxishinweise	
1	Information HSL und SK über die «Begleitete Selbstevaluation» (2h)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ HSL und SK erhalten einen Überblick über den Prozess</li> </ul>		HSL und SK haben Kenntnis über ihre eigene Rolle, ihre Verantwortung und Aufgaben
2	Vorbereitende Klärung und mögliche Evaluationsthemen (2h)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ SL werden Ziele und Rahmenbedingungen erklärt</li> <li>➤ Evaluationsteam wird gebildet</li> <li>➤ Kollegium wird über die geplante Evaluation informiert</li> <li>➤ Mögliche Evaluationsthemen sammeln</li> </ul>		Ressourcen, Evaluationsteam und externe Begleitung (Fachperson) mögliche Evaluationsthemen,
3	Weiterbildung «Instrumenten- und Methodenkoffer» (3h)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ SL und internes Evaluationsteam erhalten einen Überblick über geeignete Evaluationsmethoden und Instrumente</li> </ul>		Fragebogen, Ratingkonferenzen, Einzel- / Kleingruppeninterviews mit Leitfäden, Blitzbefragung, Rundgänge mit Bildprotokollen, Dokumentenanalyse, Beobachtungen, u.v.m.
4	Brennpunktsuche und Grobplanung (3h)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ vertiefte Auseinandersetzung mit dem Evaluationsthema</li> <li>➤ nach bedeutsamen Brennpunkten der Evaluation suchen</li> <li>➤ konkrete Fragestellung(en) festlegen</li> <li>➤ Vorbereitung und Grobplanung von Schritt 5</li> <li>➤ Festlegung Methodik und Zeitpunkt Schritt 9</li> </ul>		Idee und Themen definieren sowie Grobplanung dazu erstellen (Was? Wer? Wie?)
5	Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Organisatorische Vorbereitungen treffen</li> <li>➤ Datenerhebung gemäss Evaluationsplan durchführen</li> <li>➤ Ergebnisse festhalten und übersichtlich ordnen</li> </ul>		Unterrichtstag, an welchem die Daten erhoben werden organisieren und durchführen
6	Datenaufbereitung (3h)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erfahrungen und Erkenntnisse im Evaluationsteam austauschen</li> <li>➤ qualitative Daten aufbereiten und verdichten</li> <li>➤ quantitative Daten auswerten und übersichtlich darstellen</li> <li>➤ Verlaufsplan für die Plenumsveranstaltung erarbeiten</li> </ul>		Daten sollen als übersichtlicher Ist-Zustand für das Kollegium aufgearbeitet werden
7	Datenfeedback und gemeinsame Interpretation (3h)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Evaluationsdaten im Kollegium präsentieren</li> <li>➤ Evaluationsergebnisse gemeinsam analysieren und diskutieren</li> <li>➤ Konsequenzen aus den Evaluationsdaten ableiten</li> <li>➤ Massnahmenvorschläge erarbeiten</li> </ul>		Kernstück der Evaluation, da das Kollegium die Problemsicht gemeinsam trägt, was wiederum die Basis für Entwicklungs- / Verbesserungsmaßnahmen ist
8	Entwicklungsplanung erstellen (3h)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Massnahmen werden von der SL und dem internen Evaluationsteam gesichtet und priorisiert</li> <li>➤ Grobplanung für die Massnahmenumsetzung erarbeiten</li> <li>➤ Umsetzungsplan im Kollegium präsentieren und diskutieren</li> </ul>		Erstellen eines Schulentwicklungsplans ausgehend von den Massnahmen des Kollegiums
9	Reflexion des Evaluationsprojektes und der Massnahmenumsetzung (3h)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Rückmeldungen des Kollegiums zum Evaluationsprozess sichten</li> <li>➤ Wirkungsreflexion durchführen</li> <li>➤ Prozessgestaltung rückwirkend reflektieren</li> <li>➤ Konsequenzen für künftige Evaluationsprojekte formulieren</li> </ul>		Feedback und Gesamtrückschau mit dem Ziel, künftige Evaluationen zu optimieren / vereinfachen.

## 5 Rahmenbedingungen und Ressourcen

Schulleitungen und interne Evaluationsteams werden von der Abteilung Volksschule des Kantons Glarus und von Fachpersonen unterstützt und begleitet. Die Schulleitung und das interne Evaluationsteam der Schulleitungseinheit werden im Rahmen von maximal 30 Arbeitsstunden von einer ausgewiesenen Fachperson begleitet. Die Kosten der Begleitung werden von der Abteilung Volksschule des Kantons Glarus übernommen.

## 6 Rollen und Verantwortlichkeiten

<b>Schulkommission</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ übt die Aufsicht als Behörde aus (u.a. genehmigt das QM-Konzept, ist informiert über den Schulbetrieb, die Schulkultur und den Entwicklungsstand der Schule)</li><li>➤ sichtet und würdigt Erkenntnisse aus internen Evaluationen</li><li>➤ genehmigt Massnahmenumsetzungen und Schulprogramme</li><li>➤ ist ggf. Datenlieferantin</li></ul>
<b>Hauptschulleitung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ koordiniert die Foki der internen Evaluationen sowie die Massnahmenumsetzungen</li><li>➤ übernimmt bei gegenseitigen Evaluationen verschiedener Schulen die Koordination</li></ul>
<b>Schulleitung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ ist für die interne Qualitätsentwicklung zuständig</li><li>➤ verantwortet die «<i>Begleitete Selbstevaluation</i>» in ihrer Schulleitungseinheit</li></ul>

## 7 Reporting und Controlling

Die Schulen berichten im Rahmen der jährlichen Standortgespräche im Zusammenhang mit dem QM-Element 11 (Kantonales Bildungsmanagement und -controlling) über Erkenntnisse und geplante Weiterentwicklungen in den Bereichen Schul-, Unterrichts- und Organisationsentwicklung. Der Turnus IV der evaluationsbasierten Schulaufsicht nimmt Bezug auf die Ergebnisse der «Begleiteten Selbstevaluation» und weiteren internen Evaluationen und bewertet die Prozessqualitäten.

## 8 Gelingensbedingungen und Mehrwert

- Schulinterne Evaluation muss auf Folgen und Wirkungen hin angelegt sein, sie muss für die Arbeit der Schule nützlich sein und relevante Fragestellungen bearbeiten.
- Schulinterne Evaluation muss bekräftigen und verändern.
- Schulinterne Evaluation muss kleine und umfassende Vorhaben bzw. Bereiche umfassen.
- Schulinterne Evaluation muss komplex angelegt sein, darf die Beteiligten aber inhaltlich, sozial, methodisch und zeitlich nicht überfordern.
- Vereinbarungen über Regeln, Normen und Verantwortlichkeiten müssen klar und genügend offen sein.
- Nicht alle - und auch nicht keiner. Aber immer mit Schülerinnen / Schülern und Schulleitung.
- Schnelle Rückmeldung und genügend Zeit.
- Schulinterne Evaluation muss nicht perfekt, umfassend und restlos abgesichert sein, es müssen auch Versuche gemacht und Risiken eingegangen werden können.
- Schulinterne Evaluation ist nichts, wenn sie den Unterricht nicht erreicht.

(Eikenbusch, 1997)

Wenn Evaluationen von internen Personen geplant und umgesetzt werden, erhält das Evaluationsprojekt einen partizipativen Charakter. Dies trägt in der Regel dazu bei, dass die Entwicklungswirksamkeit der Evaluation erhöht wird. Die Motivation der Betroffenen zur Weiterentwicklung ist im Allgemeinen höher, wenn sie an den Evaluationsprozessen mitwirken können, wenn sie Kriterien und Verfahren akzeptieren, wenn sie verstehen, auf welchem Weg die Evaluationsresultate gewonnen und die Interpretationen abgeleitet wurden. Folgende Punkte können als Mehrwert von internen Evaluationen angesehen werden:

- Konsequente Ausrichtung der Evaluation auf die spezifischen Interessen der Schule.
- Bereitstellen von Evaluations-Know-how, damit dies für künftige Evaluationsprojekte verfügbar ist.
- Gezielte Schulung der Methodenkompetenz – verbunden mit praktischer Umsetzung und Reflexion der Methodenerfahrungen.
- Zeitnahe Rückmeldung der Ergebnisse.
- Akzeptanz der Ergebnisse und die Bereitschaft, die Daten für Entwicklungsprozesse zu nutzen.

(Landwehr, 2019)

## 9 Methoden und Instrumente

Grundsätzlich handelt es sich bei Evaluationen um einen Akt des systematischen Sammelns von Daten und Informationen mit dem Ziel, Bewertungen schulischer bzw. unterrichtlicher Praxis vornehmen zu können, die auf begründeter Evidenz beruhen. Das heisst, dass die Daten ein gewisses Mass an Objektivierbarkeit, Zuverlässigkeit und Prüfbarkeit aufweisen sollten. Oder konkreter formuliert: Will man erzielte Ergebnisse und Erfolge auf der Grundlage gemeinsamer Zielsetzungen, Zielvereinbarungen oder auch vorgegebener Richtlinien messen, wird man nicht ohne ein gezieltes und systematisches Sammeln von Daten und Informationen auskommen (Buhren, 2018).

### Methoden der Datensammlung

Am Anfang einer Datensammlung sollten immer eine oder mehrere Fragestellungen stehen. Je präziser die Fragestellung oder die daraus abzuleitenden Fragen sind, umso einfacher ist es, eine hierauf bezogene Datenerhebung zu konstruieren (Buhren, 2018).

Die «*Begleitete Selbstevaluation*» soll eine für die Schule relevante Fragestellung aus den Bereichen «Ziele für die Lehrpläneinführung 2017-2021» oder «Unterrichten und Beurteilen» aufgreifen. Zur Überprüfung der Ziele im Zusammenhang mit der Lehrpläneinführung ein ausführliches Dokument vor, welches mögliche Fragestellungen, zu befragende Personengruppen und Erhebungsmethoden auflistet (siehe Fragestellungen «*Begleitete Selbstevaluation*», SharePoint DBK).

Mögliche Fragestellungen könnten lauten:

- Wie wird an unserer Schule das Lernen durch eine «lebendige» Feedbackkultur begleitet?
- Wie nutzen wir bei der Planung des Unterrichts die Kompetenzstufenbeschreibungen des Lehrplans?
- Wie gelingt es uns, das fachliche und überfachliche Lernen miteinander zu verknüpfen?
- Wie nutzen wir die Jahresgespräche zur Standortbestimmung und zum Aufzeigen der weiteren schulischen Perspektiven?
- Welches sind Stärken und Schwächen unserer Beurteilungspraxis?

Weitere Ideen mit Hinweisen zu möglichen Erhebungsmethoden und zu befragenden Personengruppen sind auch den Ausführungen von Claus G. Buhren (siehe SharePoint DBK) zu entnehmen.

Gegenstand	Wie? Beispiele	Wozu? Mögliche Ziele
Unterrichtsverlauf	Rückmeldungen von Lernenden Selbstbeobachtungen von Lernenden	Hinweise zur Weiterentwicklung des Unterrichts
Lehr- und Lernformen	Selbst- und Fremdbeobachtung	Überprüfung der Wirksamkeit von Lehrpersonenhandeln und Lehrpersonenverhalten
Arbeitskultur im Kollegium	Teamsitzungen und weitere Gefässe der Zusammenarbeit auswerten	Systematische Gestaltung der Bemühungen um Arbeitskultur
Schulklima, „Image“	Befragung von Kollegium, Absolventen, Eltern oder Schulaufsicht	Erweiterung der eigenen Sichtweise um einen „fremden Blick“

All diese Fragestellungen machen deutlich, dass bei einer Datenerhebung unterschiedliche Methoden der Datensammlung eingesetzt werden müssen, um Aufschluss über die angesprochenen Sachverhalte zu erhalten. Im Folgenden werden die wichtigsten Methoden der Sammlung, die im Rahmen der «*Begleiteten Selbstevaluation*» zum Einsatz kommen können, kurz beschrieben.

### Schriftliche Befragung mittels Fragebogen

Für quantitative Befragungen von Lehrpersonen, von ganzen Schulklassen oder auch von Eltern werden adressatengerechte Fragebogen erarbeitet. Sie werden den vorgesehenen Adressatengruppen zur Beantwortung vorgelegt, anschliessend ausgewertet und die Ergebnisse werden in einem gut lesbaren grafischen Format dargestellt. Achtung: bei schriftlichen Befragungen im Rahmen von begleiteten Selbstevaluationen sollte man sich auf einfache Befragungsinstrumente beschränken, da die Gefahr besteht, dass der Aufbau und die Auswertung der Befragung zu viele Zeitressourcen verschlingen (max. 15 bis 20 Fragen) (Landwehr, 2019).

Stärken	Schwächen	besonders geeignet bei	Beispiele
Befragungen eignen sich besonders, wenn viele Personen gleichzeitig befragt werden sollen. Durch periodische Wiederholung von identischen Befragungen, lassen sich Veränderungen über die Zeit festhalten.	Konstruktion guter Befragungsinstrumente ist aufwändig.	Befragung von Anspruchsgruppen wie Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte usw. geben wichtige Hinweise darauf, wie die Qualität von den Schulpartnern und -beteiligten wahrgenommen wird.	Klassenklima-, Schulklimabefragung, Zufriedenheit mit einer Massnahme

## Unterrichtsbeobachtungen

Bei ausgewählten Lehrpersonen werden Beobachtungen zu ihrer Unterrichtspraxis durchgeführt. Dabei geht es nicht um die Beurteilung der Unterrichtsqualität der betreffenden Lehrpersonen, sondern um die Frage, wie oft und in welcher Form gewisse «Prozessmerkmale» im Unterrichtsalltag sichtbar werden (z.B. Merkmale der Unterrichtsgestaltung, Merkmale des Schüler- und/oder Lehrerhandelns). Besonders zu beachten: Die beobachteten Merkmale müssen in einem direkten Zusammenhang mit der vereinbarten Evaluationsfrage stehen (Landwehr, 2019).

Stärken	Schwächen	besonders geeignet bei	Beispiele
Beobachtungsleitfäden unterstützen Schulleitende und Lehrpersonen bei der strukturierten Beobachtung von Lern- und Unterrichtssituationen. Sie ermöglichen ihnen, ihre Erkenntnisse zur pädagogischen Wirkung von Lehr- und Lernarrangements zu erweitern.	Aufwändig, sowohl in der Durchführung als auch in der Auswertung, relativ subjektiv  Reaktiv (d.h. die Anwesenheit von Beobachtern verändert bereits die Verhaltensweisen)	Beobachtungsbogen haben sich im Rahmen von kollegialen Unterrichtsbesuchen bewährt, weil mit ihnen besondere Aspekte des Unterrichts mit Hilfe von Beobachtungskriterien besser fassbar gemacht werden können.	Verhalten von Kindern auf dem Pausenplatz, Auswertung von Trainingsprogrammen (Kompetenztrainings, Sozialverhalten usw.), Dokumentation der Arbeitsweise von Streitschlichtern

## Leitfadeninterviews

Mit Führungspersonen, Verwaltungspersonal, Elterngruppen, Lehrpersonengruppen, Lernendengruppen werden fragengeleitete Gespräche geführt – entlang von einfachen, möglichst erfahrungsbezogenen Fragen zum Evaluationsthema. Die Quintessenz der Antworten wird während der Befragung herausgeschält und auf einem Flipchart oder in einem für alle sichtbaren Beamer-Protokoll festgehalten (Landwehr, 2019).

Stärken	Schwächen	besonders geeignet bei	Beispiele
Mit Hilfe von Gesprächsleitfäden können Schulhausleitende und Lehrpersonen Einzel- oder Gruppeninterviews durchführen, die ihnen reichhaltige, vertiefende Informationen zu bestimmten Fragen bieten.	Interviews sind schwierig auszuwerten und oft in der Qualität abhängig von den Interviewern.	Interviews und moderierte Gruppengespräche kommen dann sinnvollerweise zum Einsatz, wenn es darum geht, Meinungen und Erfahrungen der Beteiligten besser zu verstehen. Sie helfen, Massnahmen zu bewerten oder eine bestimmte Praxis besser zu verstehen.	Interviews zur Beurteilungspraxis an der Schule

## Dokumentenanalyse

Schriftliche Dokumente, die Informationen zum gewählten Evaluationsschwerpunkt enthalten, werden gesichtet und systematisch nach einschlägigen Aussagen untersucht, die für die Evaluationsfrage bedeutsam sind. Mittels Dokumentenanalysen kann beispielsweise untersucht werden, wieweit die institutionellen Vorgaben der Schule eine gewünschte beziehungsweise geforderte Praxis unterstützen oder behindern. Oder sie können als Grundlagen dienen, um Diskrepanzen zwischen institutionellen Vorgaben (Soll) und der tatsächlichen Umsetzung (Ist) zu erfassen und um die Ursachen eventueller Ist-Soll-Diskrepanzen mithilfe von weiteren Instrumenten (z.B. Beobachtungen, Befragungen) genauer zu untersuchen. Schriftliche Dokumente wie z.B. Quartals- und Semesterpläne von Lehrpersonen oder Sitzungsprotokolle können aber auch als Datenquelle verwendet werden, um Einblick in die dokumentierte Praxis zu nehmen und auf dieser Grundlage Hypothesen zur gelebten Praxis zu bilden.

Stärken	Schwächen	besonders geeignet bei	Beispiele
Es werden Daten genutzt, die bereits existieren und nicht erst durch die Erhebung produziert werden müssen.	Oft keine gute «Passgenauigkeit», nur eingeschränkte Fragestellungen möglich	Massnahmen, die genau auf einen spezifischen Indikator hin ausgerichtet sind	Aufgabenkultur (bspw. Verknüpfung von fachlichem und überfachlichem Lernen, individuelle Lernwege, Anknüpfen an Vorwissen, ...)

## Rating-Konferenz

Es werden Befragungsgruppen von ca. acht bis zwölf Personen gebildet. Die Befragten erhalten einen einfachen Fragebogen zum Evaluationsthema, füllen diesen individuell aus und übertragen die Einschätzungen auf ein vorbereitetes Flipchart-Blatt. In einem moderierten Gespräch werden die visualisierten Ergebnisse kommentiert. Diese qualitativen Aussagen werden von der moderierten Person (öffentliches Protokoll auf Flipchart) festgehalten (Landwehr, 2019).

Stärken	Schwächen	besonders geeignet bei	Beispiele
Verbindung von quantitativen (bspw. Eltern- und Schülerbefragung mittels Fragebogen) und qualitativen Verfahren (bspw. Gruppeninterview), das Meinungsbild wird sofort sichtbar	geeignet für 8-30 Teilnehmende, bei einer Interpretation der Ergebnisse ist die Bildung von Kleingruppen angezeigt	Fragen zur Schul-, Organisations- oder Unterrichtsentwicklung	Hausaufgabenpraxis, Lernangebote an der Schule, Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten, Förderung und Gestaltung des Lerndialogs, etc.



### Blitzbefragungen

Eine Blitzbefragung ist eine kurze themenspezifische Meinungserfassung. Befragt werden Personen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort im Schulhaus anzutreffen sind. Es werden zwei bis drei Fragen zum Evaluationsthema gestellt, die von den betroffenen Personen kurz und möglichst spontan beantwortet werden können (Landwehr, 2019).

### Telefoninterviews

Personen, die nicht im Schulhaus anwesend sind (z.B. Eltern, Behördenmitglieder) werden per Telefon zum Evaluationsthema befragt. Die Fragetechnik entspricht etwa derjenigen des Blitzlicht-Interviews. Zu beachten: Die befragten Personen sollen über das beabsichtigte Telefoninterview vorinformiert und um ihr Einverständnis zur Befragungsteilnahme gebeten werden (Landwehr, 2019).

### Shadowing

Ausgewählte Personen (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler) werden während einer längeren Zeitspanne des Arbeits- / Schultags beobachtet: Eine folgt der ausgewählten Person in der vereinbarten Zeitspanne (z.B. einen halben Tag) «wie ein Schatten» und beobachtet, was sie tut und was sie erlebt. Zwischen die einzelnen Beobachtungssequenzen werden Befragungen in Form von offenen Interviews eingeschoben, um die Beobachtungen im grösseren Kontext des alltäglichen Schulerlebens zu interpretieren. Damit soll ein möglichst realitätsnahes Bild vom Schul- und Unterrichtsgeschehen sowie von den Erfahrungen der beobachteten Person gemacht werden (Landwehr, 2019).

### Beobachtungsgrundgang durch das Schulhaus

Ein geführter Hausrundgang kann Einblick verschaffen in wichtige institutionelle und klimatische Eigenheiten der Schule. Die Führung durch das Schulhaus kann von einer Person übernommen werden, die mit der Institution gut vertraut ist (z.B. Lehrperson, Schülerin / Schüler, Hauswart) und die Antwort geben kann auf gezielte Rückfragen der beobachtenden Person. Beim Rundgang können Fotos angefertigt werden über Situationen, die für das Evaluationsthema aussagekräftig sind. Dieser fotografische Dokumentationsauftrag kann auch von Schülergruppen übernommen werden – etwa innerhalb des folgenden Arbeitsauftrags: «Fotografiert Orte und Ereignisse, die aus eurer Sicht typisch sind für...» (Landwehr, 2019).

## Quellen, Methodenkoffer und weitere Unterlagen

IQES online

<https://www.iqes-evaluationscenter.net>

Servicestelle Schulevaluation, Thurgau

[https://av.tg.ch/schulische-qualitaetssicherung/servicestelle-schulevaluation.html/10839#js-accordion\\_control--01](https://av.tg.ch/schulische-qualitaetssicherung/servicestelle-schulevaluation.html/10839#js-accordion_control--01)

Thematische Orientierungsraster (u.a. Orientierungsraster für die Schulentwicklung und Schulevaluation an den Volksschulen, FHNW)

<https://www.q2e.ch/downloads/thematische-orientierungsraster/>

Interne Evaluation, Luzern

[https://volksschulbildung.lu.ch/unterricht\\_organisation/uo\\_qm\\_schulen/Instrumente/uo\\_qms\\_interne\\_eval](https://volksschulbildung.lu.ch/unterricht_organisation/uo_qm_schulen/Instrumente/uo_qms_interne_eval)

Vorlage Vereinbarung Entwicklungsvorhaben, FHNW

[https://www.schul-in.ch/unterrichtsteams\\_materialien\\_instrumente.cfm](https://www.schul-in.ch/unterrichtsteams_materialien_instrumente.cfm)

Feedbackmethoden, FHNW

[https://arga-vet.at/fileadmin/Dokumente/arga-vet.at/ifb/Feedbackmethoden\\_Maerz11.pdf](https://arga-vet.at/fileadmin/Dokumente/arga-vet.at/ifb/Feedbackmethoden_Maerz11.pdf)

Evaluation – Methodenrepertoire, Bildungsdirektion Zürich

[https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-fuer-die-volksschule/fuehrung/schulprogramm/evaluation\\_methodenrepertoire.pdf](https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-fuer-die-volksschule/fuehrung/schulprogramm/evaluation_methodenrepertoire.pdf)

Methodix, Inventar von Evaluationsmethoden für den Unterricht, Katrin Reiß

[https://www.sachsen.schule/~profil-q/materialien\\_frei/Methodix.pdf](https://www.sachsen.schule/~profil-q/materialien_frei/Methodix.pdf)

Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung (EMU), u.a. Andreas Helmke

<http://www.unterrichtsdiagnostik.de/>

## 10 Literaturverzeichnis

Buhren, C. G. (2018). *Selbstevaluation in der Schule*. Beltz.

Departement Bildung und Kultur, A. V. (2010). *Gute Schulen - Qualitätsmanagement an der Volksschule im Kanton Glarus*. Glarus.

Eikenbusch, G. (Mai 1997). Schulinterne Evaluation. Ein Weg zur gemeinsamen Schulentwicklung. *Pädagogik*, S. 6-9.

Kanton Zug, D. f. (kein Datum). <https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/amt-fur-gemeindliche-schulen/inhalte-ags/strukturen-zur-qualitatsentwicklung/interne-schulevaluation>.

Landwehr, N. (2019). *Begleitete Selbstevaluation*. hep.

Schratz M., U. I. (2004). *Q.I.S. – Offene Methoden*. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.